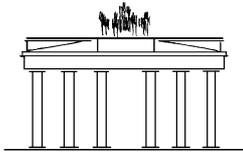
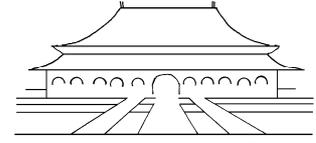


Deutsch-Chinesischer Freundschaftsverein e.V.



Ludwigsfelde



Informationsblatt Nr. 3

1. Zum Jahreswechsel 2004 / 2005

Liebe Freundinnen und Freunde

unseres Deutsch – Chinesischen Freundschaftsvereins.

Im Namen unseres Vorstandes übermittele ich im Neuen Jahr jedem Mitglied alle guten Wünsche für Glück und Wohlergehen.

Die Volksrepublik China hat 2004 wieder einen erfolgreichen Schritt vor allem auf wirtschaftlichem Gebiet erreicht. China ist zur drittgrößten Handelsmacht der Welt aufgestiegen. Wir erfuhren auch durch Massenmedien, wie „Der Spiegel“, dass China als Entwicklungsland im rasanten Tempo voranschreitet.

Hier nur aus den ersten Seiten des „Spiegel“ Nr. 50 / 9.12.02:

„Shanghai, die Stadt der Zukunft“.

„Spiegel“ Nr. 42 / 11. 10. 04: „China – Geburt einer Weltmacht“

„Spiegel“ Nr. 5/ 2004: „China – Aufstieg zur Weltmacht“

Ohne sich hierauf zu versteifen, ist immer mehr die Anerkennung, Autorität und Achtung vor der Volksrepublik China deutlich gewachsen.

Jedes Mitglied unseres Vereins kann sein Freundschaftsbekenntnis zur Volksrepublik China erfreut empfinden. Wir bemühten uns, „China immer besser zu verstehen und zu erkennen“.

Unsere Vorträge, Aussprachen und Bilderausstellungen mit chinesischen Freunden sowie Freundschaftstreffen in der Botschaft der Chinesischen Volksrepublik haben dazu beigetragen.

Durch unsere chinesischen Freunde wie auch durch den bedeutenden nachstehenden Beitrag unseres Mitgliedes Rolf Berthold konnten wir zahlreiche Informationen erhalten, die unser Verständnis zur Volksrepublik China unterstützen.

Gerade Deutschland hat mit der Volksrepublik China gute wirtschaftliche Beziehungen aufgenommen. Der Bundeskanzler Gerhard Schröder hat schon sechs Mal zum Abschluss wertvoller Verträge in der Volksrepublik China gewillt. Gewiss zum Vorteil beider Länder.

Ohne die Vorteile der Deutsch – Chinesischen Beziehungen abzuschwächen, sind manche Enttäuschungen noch zu überwinden. Hierzu nur eine Bemerkung des Chinesischen Ministerpräsidenten Wen J i b a o:

„Die Europäische Union hat trotz Anerkennung der Erfolge die erwartete Aufhebung des Waffenembargos noch offen gelassen. Dies ist ein Produkt des „Kalten Krieges“. Das von den Europäern und den US-Amerikanern verhängte Lieferverbot 1989 nach den Ereignissen um den Platz des himmlischen Friedens, ist eine politische Diskriminierung, die für China nicht akzeptabel ist.“

Die Volksrepublik China wird am 9. Februar 2005 das neue Jahr mit dem Frühlingsfest einleiten.

Dazu seien unsere besten Wünsche für weitere Erfolge zum Wohlergehen des größten Volkes der Erde, für Verständigung und Frieden mit allen Völkern überbracht.

Mit herzlichem Gruß an die Botschaft der Volksrepublik China in der BRD

Eberhard Nimz

Vorstandsvorsitzender

2. Der Weg Chinas zum Sozialismus gestaltet sich außerordentlich kompliziert und ist nicht ohne Risiken. Sie bestehen darin,

- dass äußere Kräfte politisch, ideologisch und wirtschaftlich alles versuchen, China vom eingeschlagenen Weg abzubringen,
- dass die Entwicklung der internationalen Wirtschaft enorme Probleme aufwirft,
- dass scharfe internationale Konflikte eine rasche Entwicklung behindern,
- dass China trotz aller Fortschritte gegenwärtig noch ein Entwicklungsland ist,
- dass die spalterischen Aktivitäten der Machthaber auf Taiwan ständig Konflikte provozieren.

Die sich aus der enormen Aufgabe der weiteren gesellschaftlichen Entwicklung des bevölkerungsreichsten Landes der Welt und der sie komplizierenden Faktoren ergebenden Anstrengungen bedürfen einer Führungskraft, die in China nur von der Kommunistischen Partei geleistet werden kann. Dazu gibt es keine Alternative, es sei, man will den Niedergang der erfolgreichen Entwicklung.

Wir freuen uns, Ihnen dazu den Standpunkt unseres Mitgliedes Rolf Berthold, ehemaliger Botschafter der DDR in der VR – China, übermitteln zu können:

„Seit Gründung der Volksrepublik China 1949 trägt die Kommunistische Partei Chinas die Regierungsverantwortung für dieses Land. Die KP Chinas ist die größte politische Partei der Welt. Ende 2003 hatte sie 68,3 Millionen Mitglieder, 1,3 Millionen mehr als im Jahr davor. 18,1 % der Mitglieder sind Frauen, 6,3 % gehören nationalen Minderheiten an (bei einem Bevölkerungsanteil von 8 %), 10,5 % der Mitglieder sind jünger als 35 Jahre. Eine Million Mitglieder gehören der Partei seit vor 1949 an. 8 Millionen der Mitglieder sind Arbeiter, 20,7 Millionen sind Funktionäre und Angestellte, 22 Millionen Bauern und der restliche Teil Angehörige der bewaffneten Organe, Studenten und Rentner.“

Die Kommunistische Partei Chinas ist die führende politische Kraft des Landes, dies ist ein fester Bestandteil der Grundorientierung für die sozialistische Entwicklung.

Die konkrete Realisierung dieser führenden Rolle ist weit entfernt von einer „Einparteindiktatur“. Ein bürgerliches Mehrparteiensystem bzw. der bürgerliche Parlamentarismus wird vor allem aus zwei Gründen abgelehnt:

1. Der Aufbau des Sozialismus und die Gestaltung der sozialistischen Gesellschaft erfordert eine einheitliche Führung. wie auch die Erfahrungen der letzten 15 Jahre besagen, kann die Übergabe der Macht an eine bürgerliche Partei (und nur darum kann es sich dabei handeln, denn eine andere kommunistische oder sozialistische Partei gibt es ja nicht) nur zur Restauration kapitalistischer Verhältnisse führen.
2. Ein Land der Größe und der Bevölkerungszahl Chinas und mit seinen riesigen Problemen benötigt eine langfristig stabile Führung und einheitliche Leitung.

Die KP Chinas praktiziert ihre führende Rolle nicht als Kraft, die alle konkreten Entscheidungen trifft, sondern als strategische Führung, als politische, ideologische und organisatorische Führung. Sie muss sichern, dass die Entscheidungen demokratisch und wissenschaftlich gefällt werden, dass die Leitungsorgane ihrer Verantwortung gerecht werden. Das ist auch die Grundlage für die Leitung der Provinzen, die ja die Größe europäischer Staaten haben.

Die KP Chinas leistet eine angestrenzte Arbeit, um die Lehren aus der Restauration kapitalistischer Verhältnisse in der UdSSR und den anderen ehemals sozialistischen Ländern zu ziehen. Eine der wesentlichsten Ursachen dieser Ereignisse ist ein falsches Herangehen an die Durchsetzung der führenden Rolle der Partei.

Von den Befürwortern der Restauration wird in erster Linie die führende Rolle der marxistisch-leninistischen Partei abgelehnt.

Die KP Chinas besteht auf ihrer führenden Rolle, ihr geht es aber um das „Wie“ ihrer Durchsetzung.

In diesem Prozess kommt der IV. Tagung des ZK der KP Chinas vom September 2004 eine besondere Bedeutung zu. Dort wurde ein Beschluss über die Stärkung der Regierungsfähigkeit der KP Chinas gefasst. Die Stärkung der Fähigkeit der Partei, ihre Rolle als Regierungspartei erfolgreich wahrzunehmen wird als strategische Aufgabe bezeichnet, die über Sieg oder Niederlage der sozialistischen Sache in China, über die Zukunft und das Schicksal des chinesischen Volkes, über die Existenz der Partei und die langfristige Stabilität und Sicherheit des Landes entscheidet.

In dem Beschluss wird die Orientierung für die verschiedensten Bereiche des gesellschaftlichen Lebens, von der Rolle der Partei in der Leitung der Wirtschaft bis zur Kultur und Wissenschaft, von der Sicherung und Entwicklung der sozialistischen Staatsmacht bis zur Außenpolitik und der Entwicklung der Partei ausgearbeitet.

Die Realisierung des Beschlusses ist eine langfristige Aufgabe, der Beschluss ist auf die Stärkung der Partei und nicht ihre Aufgabe gerichtet.

Neben der KP Chinas wirken in China acht Parteien, die im Verlauf der bürgerlich-demokratischen Revolution entstanden sind.

1. „Das Revolutionskomitee der Guomindang Chinas“. Diese Partei wurde im Januar 1948 in Hongkong gegründet und hat über 65.000 Mitglieder. Die Mitglieder und Sympathisanten sind hauptsächlich ehemalige Mitglieder der Guomindang und Persönlichkeiten, die früher mit der Guomindang Verbindung hatten. Diese Partei pflegt das Erbe von Sun Yat-sen und wirkt im Sinne des Patriotismus und des Fortschritts.
1. „Die chinesische demokratische Liga“. Sie wurde im Oktober 1941 gegründet und hat heute etwa 156.000 Mitglieder. Ihre Mitglieder und die Kreise, die mit ihr in Verbindung stehen sind vor allem Intellektuelle der Mittel- und Oberschicht.
2. „Die Chinesische Gesellschaft für den Demokratischen Nationalen Aufbau“. Sie wurde im Dezember 1945 gegründet und hat z.Zt. etwa 85.000 Mitglieder. Ihre Mitglieder und Anhänger waren zur Zeit der Gründung vor allem Angehörige der Bourgeoisie und Intellektuelle mit Kontakten zur Wirtschaft, sie sind heute vor allem Persönlichkeiten aus der Wirtschaft, Spezialisten und Wissenschaftler.
3. „Die chinesische Gesellschaft für die Förderung der Demokratie“. Sie wurde im Dezember 1945 in Shanghai gegründet und hat über 81.000 Mitglieder. Ihre Mitglieder und Anhänger sind vor allem Intellektuelle aus den Bereichen der Erziehung, Kultur und Wissenschaft und Verlagswesen.
4. „Die chinesische Demokratische Partei der Bauern und Arbeiter“. Sie wurde im August 1930 in Shanghai gegründet und hat über 80.000 Mitglieder. Ihre Mitglieder und Sympathisanten sind vorwiegend Intellektuelle aus den Bereichen Gesundheitswesen, Wissenschaft und Technik, Kultur und Erziehung.
5. „Die Zhi-Gong-Dang Chinas“. Sie wurde im Oktober 1925 gegründet und hat heute ca. 20.000 Mitglieder. Diese sind vorwiegend heimgekehrte Auslandschinesen, Familienangehörige der im Ausland lebenden chinesischen Bürger sowie mit Auslandschinesen in Verbindung stehende Personen. Ihre Vorläuferin war die Zhi-Gong-Tang Amerikas, die auf ihrem Kongress 1925 in San Francisco ihren Namen änderte (Tang=Halle, Dang=Partei).
6. „Die Gesellschaft des 3. September“. Sie wurde im September 1944 gegründet und hat etwa 80.000 Mitglieder. diese sowie ihre Anhänger sind vor allem Intellektuelle der Ober- und Mittelschicht aus den Bereichen Wissenschaft und Technik, Kultur und Erziehung, Gesundheitswesen.
7. „Die Demokratische Selbstbestimmungsliga Taiwans“. Diese Partei wurde im November 1947 in Hongkong gebildet, sie hat heute 1.800 Mitglieder. Ihre Mitglieder und Sympathisanten stammen vorwiegend aus Taiwan und leben jetzt auf dem Festland. Ziel der Liga ist es, dem Aufbau und der Vereinigung des Vaterlandes zu dienen.

Zwischen ihnen gibt es ein System der Mehrparteienszusammenarbeit und der politischen Konsultation unter Führung der KP Chinas. Dieses für China spezifische Parteiensystem unterscheidet sich vom Mehrparteiensystem kapitalistischer Länder und auch von dem Einparteiensystem in einigen ehemals sozialistischen Ländern. Es ist das Ergebnis der erfolgreichen demokratischen Revolution in China und Ausdruck der Einheitsfront in der demokratischen und sozialistischen Revolution.

Die Mitglieder dieser Parteien sind heute Abgeordnete des Nationalen Volkskongresses (Parlament) und der Politischen Konsultativkonferenz des Chinesischen Volkes (Beratungsorgan, das mit dem Parlament eng zusammen arbeitet), sie bekleiden wichtige leitende Positionen in der Regierung, wirtschaftlichen, kulturellen, Bildungs- und wissenschaftlichen und technischen Bereichen.

Die demokratischen Parteien sind Organisationen, die spezielle gesellschaftliche Kräfte vertreten, in Zusammenarbeit mit der Kommunistischen Partei an der Regierung des Landes mitwirken, deren Rat gefragt und geachtet ist.

Sie sind keine Oppositionsparteien oder Kräfte, die aus der Regierung ausgeschlossen sind. Sie tragen nicht unwesentlich zum politischen Entscheidungsprozess bei.

Die jährlich parallel mit der Tagung des Nationalen Volkskongresses stattfindenden Tagungen der Politischen Konsultativkonferenz berät über wesentliche Fragen der Politik des Staates, Probleme des Lebens des Volkes, Fragen der Einheitsfront. Es wird die Arbeit der Regierung beurteilt, die Einhaltung der Verfassung und der Gesetze beaufsichtigt.

Das System der Mehrparteien-Zusammenarbeit und der politischen Konsultation unter Führung der KP Chinas hat sich in der Volksrepublik China bewährt.“

(Ende der Ausführungen von Rolf Berthold)

Auf dieser Grundlage wird das Prinzip des demokratischen Zentralismus durchgesetzt. Es garantiert sowohl, dass das Volk eine breite Demokratie und umfassende Rechte genießt, als auch, dass die Staatsmacht zentralisiert und einheitlich ausgeübt wird. –

Freundliche Grüße an alle Vereinsmitglieder und Interessierte.

Ludwigsfelde, im Januar 2005

Vorstand – Öffentlichkeitsarbeit -